

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 11

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

Die blaue Brigade
mit JEAN MURAT und ANNABELLA
nach dem berühmten Roman **L'Equipage** von Joseph Kessel.

Konfirmationskarten Kunstkarten

F. CHRISTEN, Kunsthändlung
Amthausgasse 7

Ein KONZERT im

KURSAAL: Ein wirklicher Genuss!

*Wir sind dankbar
unsren werten Abonnenten,
wenn sie uns die Ge-
fälligkeit erweisen, die
BERNER WOCHE
bei ihren Verwandten,
Freunden und Bekann-
ten zum Abonnement zu
empfehlen.*

Zeitpunkt der Abfahrt. Achthundert begeisterte, fröhliche Mädchen fahren mit „Gibe“ und „Ladli“ zum Sporttag ins Gantrischgebiet.

An jenem Tage habe ich mit ganz besonderer Leichtigkeit meine Arbeit verrichtet, und bis zum Feierabend hatte ich das wohlige Gefühl, mit dem rechten Bein aus dem Bett gestiegen zu sein.

Kinderfreude wirkt einfach ansteckend! Das Erlebnis jenes Morgens lehrte mich, dass man auch dann unbeschwert, froh und glücklich sein kann, wenn wildes Schneetreiben aus grauem Himmel die Erde überfällt.

Der Kinder-Nachrichtendienst aus dem Studio Bern (jeden Freitag 18.30 Uhr) bringt uns in Kontakt mit den Neuigkeiten und Ereignissen, die von der Jugend ernst genommen werden. Einmal ist es die frohe Botschaft von einer Apfelblüte, die dem Winter ein Schnippchen geschlagen und vorwitzig ihre zarten Blättchen der warmen Märzensonne entgegenstreckt. Oder es ist die Kurzgeschichte eines Bienschens, das, unbekümmert um die Weissagungen des berühmten hundertjährigen Kalenders, in einem molligen Schneefeld auf Abenteuer ausgeht.

Im letzten Nachrichtendienst berichtete uns die Kinder-Nachrichtenzentrale (K.N.Z.), dass es in Irland einen Gletscher gibt, der den fünften Teil der Oberfläche unseres Schweizerländchens bedecken würde, und dass der Riesenwal (ein Meerungeheuer von 30 m Länge) bei einer einzigen Mahlzeit achthundert Schellfische (nicht etwa Schnellschiffe, wie ich zuerst irrtümlicherweise verstanden hatte) verschlingt. An achthundert Schellfischen könnten sich übrigens gut 1600 Menschen ordentlich sattessen. Und zum Schluss ermahnt uns die Sprecherin: „Der Frühling kommt und mit ihm die vielen Vögel, deren Singen und Zwitschern uns erfreut. Macht Nistkasten bereit!“

Der Kinder-Nachrichtendienst kann ganz gut auch von Erwachsenen abgehört werden. Er vermittelt uns Eltern manche Anregung für ein lebhaftes Plauderstündchen mit Fritzi und Vreni, mit Köbi und Käthi. Ja, wir sollten vielleicht nicht nur Radio hören, sondern in vermehrtem Masse das Gehörte irgendwie ausnutzen — weiter sich auswirken lassen.

Im trauten Familienkreis.

Wenn Tante Karoline den 60. Geburtstag feiert, gäbe natürlich ein Fest — und dann werden Reden gehalten. Tanten haben im allgemeinen ein gutes Mundstück. Im „Chränzli“ gehts wie am Schnürchen, da wird „gschnürelet“ und „brichtet“ — aber heute, im Trubel der Freude, verschlägt dem guten Tantchen doch die Stimme. An ihre Stelle tritt Onkel Oskar, und sein beschaulicher und mit Reminissen gewürzter „Speech“ findet den ungeteilten Beifall der anwesenden Vertreter dreier Generationen. Margritli, das Grosskind, spielt zu Ehren der Jubilarin ein Klavierstückli (fast so gut wie Paderewski!) — und ein älterer Profax, der auch einmal für Karolinen gezwärmt, singt ein Lied, das er schon vor 35

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater.

Sonntag den 21. März, nachmittags 15 Uhr, findet auf vielfachen Wunsch ein nochmaliges Gastspiel von Else Schulz (Württemberg. Staatstheater, Stuttgart) als *Salome* in der Oper von Richard Strauss statt. Die auswärtigen Interessenten werden besonders auf dieses unter Leitung von Kurt Rooschütz und Dr. Otto Erhardt stehende Werk aufmerksam gemacht. Die weiteren Partien werden bestreitten von den Damen Frick, Krumpholz, Weber und den Herren Boehm, Löffel a.G., Lichtegg, von Hohenesche, Mosbacher, Wanner.

Abends 20 Uhr geht die beifällig aufgenommene Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár über die Bretter. Die bekannten Melodien werden von Gottlieb Lüthy dirigiert, während die szenische Leitung Alfred Bock untersteht. Das ganze Operettenpersonal teilt sich in die dankbaren Partien dieser altbewährten Operette.

Berner Stadttheater. *Wochenspielplan.*
Montag den 22. März, Volksvorstellung Union „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Dienstag den 23. März, Ab. 27, zum ersten Mal, „Der trojanische Krieg findet nicht statt“, Schauspiel in 2 Akten von Giraudoux.

Mittwoch den 24. März, Ab. 27, „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár.

Donnerstag den 25. März, Ab. 25, „Der trojanische Krieg findet nicht statt“, Schauspiel in 2 Akten von Giraudoux.

Freitag den 26. März geschlossen.

Samstag den 27. März, ausser Abonnement, „Im weissen Rössl“, Operettrevue von H. Müller, Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag den 28. März, nachmittags 14½ Uhr, „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Abends 20 Uhr, „Ein Walzertraum“, Operette in 3 Akten von Oskar Strauss.

Kursaal Bern. Veranstaltungen in der Woche vom 21. bis 28. März 1937.

Montag den 29. März, Tanzgastspiel, Indisches Ballett „Menaka“.

In der Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzerte des belgischen Attraktions-Orchesters Edward (Montag bis Mittwoch mit Dancing). Am Karfreitag bleibt der Kursaal geschlossen.

Dancing.

Kapelle Ted Webber. Montag, Dienstag und Mittwoch abends. Am Palmsonntag und Vor- tag, sowie vom Gründonnerstag bis Oster- sonntag finden keine Dancing statt (am Ostermontag jedoch nachmittags und abends).

Kasino-Restaurant Bern.

Gastspiel der ungarischen Damenkapelle Gizi Royko.

Das Konzertpodium des Kasino-Restaurants gleicht einer Variétébühne en miniature, denn *Gizi Royko*, die charmante Leiterin einer Damenkapelle, hat sich für ihr gegenwärtiges Gastspiel ein apteres Programm zurechtgelegt. Ihre künstlerische Tätigkeit konzentriert sich in der Hauptsache auf spitzentänzerische Brauvorleistungen, mit denen sie das Publikum in jeder Hinsicht erfreut. Im Rahmen einer musikalischen Bühnenschau stehen auch Ensembletänze und Gesangsproduktionen, bei denen alle Mitglieder des Damenorchesters Gelegenheit finden, ihr musikalisches Können in tatkräftiger Weise zu beweisen. Hs.

Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Sonntag den 21. März, vormittags 10.45 Uhr gelangt im Cinéma Capitol ein hochinteressanter Film zur Vorführung aus einem Gebiet, welches bisher nur selten gezeigt wurde.

„Südafrika, das Land der goldenen Zukunft.“

Die Veranstaltung war in andern Städten mehrmals ausverkauft und es ist zu hoffen, dass diesem ausgezeichneten Kulturfilm auch in Bern das verdiente Interesse entgegengebracht wird.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Sie hören den Kindernachrichtendienst.

Der Weg zur Arbeit führt mich jeden Tag am Schulhaus Monbijou der „Meitschisek“ vorbei. Eines Morgens — vor drei oder vier Wochen etwa — setzte ich (frisch rasiert natürlich und mit kräftigem Frühstück im Magen) wie gewöhnlich bei der französischen Botschaft zum Endspurt an und erblickte plötzlich eine schier endlose Kolonne gelber Post-autocars. Um die Wagen herum und im Innern der Vehikel: Jauchzen und Singen, Lachen und Schwatzen! Zwanzig goldgelbe Wagen standen wartend im Schneegestöber. Huronengebrüll und das Rattern der Motoren verkündeten den

Jahren am Hochzeitstage des ihm befreundeten Paares gesungen: „stürmisch die Nacht, und die See geht hoch“. Witze werden erzählt — ein gelungener Kerl von Neffe tritt als Zauberkünstler und Gedankenleser auf — und ein Männerchörl singt zart abgetönt das Ständchen von Schubert.

Manuskript und Zusammenstellung dieser reizenden Sendung, die so ganz auf den warmen und gemütlichen Ton eines Familienfestchens abgestimmt war, stammen von Leo Held. Wir gratulieren ihm und natürlich auch Tante Karoline herzlich!

Hier und dort — ein Lied, ein Wort.

Sehr hübsch die Sendung aus Basel „Frühling im Tessin“. Wir sehen die herrliche Landschaft, die Blumen, Zypressen und Palmen — den tiefblauen See, die schlanken Camponile — und die frohen, singenden Menschen. — Tiefen Eindruck hat uns die Erzählung „L'aveugle“ von Marcel Matthey gemacht. Er schildert einen Ausschnitt aus dem Leben eines Blinden und versteht es, in feiner und psychologisch einfühlender Weise das Wesen dieses Unglücklichen darzustellen — — — da stützt der Blinde den Kopf in beide Hände, träumt vor sich hin, und in ihm ersteht das Bild der Geliebten, wie er sie vor der Erblindung gesehen, so wie er sie in seiner Erinnerung lebendig erhalten wird — —

Zürich ergötzt uns mit der Wiederholung des gelungenen Schelmenspiels „Nüüssipulver“ — Sottens erfreut uns mit alter Kammermusik und einer lieben Sendung „chansons de chez nous“.

Das Orchester des „Moulin rouge“ ist im Berner Studio zu Gast. Die „roten Müller“ spielen weiche Tangos und gerissene Trots. Gewisse Lieder aber waren sicher nicht nach jedermanns Geschmack. Solche Singerei kommt mir einfach vor, wie ein Mann, der sich schminkt und die Haare onduliert — —

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag den 21. März. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protestant. Predigt. 11.10 Betrachtungen über die Lebensalter. 11.30 Zeitgenöss. Bläsermusik. 12.10 Konzert des Radio-Orcb. 12.40 Konzert. 13.30 Frühlingskonzert. 14.00 Het das müesse sy? 17.00 Schachfunk. 17.30 Volkslieder. 18.00 Missa solemnis. 19.40 Schubert vierhändig. 20.10 Bruder Klaus. Hörfolge zum 450. Todestag des Niklaus von der Flie. 21.10 In Memoriam Pierre Maurice. 21.55 Spätkonzert.

Montag den 22. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Orchester Xaver Lugat spielt. 12.40 Unter.-Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Zeitgenöss. Schweizer Komponisten. 17.15 Gesänge. 18.00 Kinderstunde. 18.30 D'Charwuche di heime, Plauderei. 19.10 Musikeinlage. 19.40 Erlebnisse mit unseren welschen Eidgenossen. 20.10 Kammermusik. 20.55 Wir erklären . . . 21.10 Dorothea, heitere musk. Angelegenheit. 22.00 Auslandschweizerndung.

Dienstag den 23. März. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk: Schweizer Festspielmusik. 12.00 Konzert. 12.40 Italien. Musik. 16.00 Flug zum Kältepol. 16.20 Mädchen singen. 16.30 Konzert. 17.15 Algerische Suite. 17.45 Programm nach Ansage. 18.00 Volkstümliche Musik. 18.15 Der rote Pfeil. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde. 19.00 Heitere englische Musik. 19.15 Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 20.00 Der Bettelstudent, Operette.

Mittwoch den 24. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konzert. 16.00 Für die Hausfrau:

Ostern im Speisezettel. 16.30 Unterh.-Konz. 17.00 Schallplatten. 17.10 Gute Musik-Hausmusik. 17.30 Partien a. deutschen Spielopern. 18.00 Kinderstunde. Plauderei über d. Mittelalterl. Basel. 19.15 Ländlermusik. 19.40 Zyklus: Lebensmittelversorgung der Stadt. 20.10 Aeltere und neuere Volkslieder. 20.35 Köpfe der Weltliteratur. 21.05 Unbekannte Werke für 3 und 4 Flöten.

Donnerstag den 25. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konzert. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Konzert auf 2 Klavieren. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Musik. 18.30 Blick in Schweizer Zeitschriften. 19.05 Kleiner Geschichtskalender. 19.15 Kennen Sie . . .? 19.40 Die Schweiz vor 100 Jahren, Vortrag. 20.05 Stabat mater von Pergolesi. 21.05 Konzert. 21.35 Die Passion.

Freitag den 26. März. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protestant. Predigt. 11.00 Vorlesung. 11.20 Ernste Musik. 12.00 Konzert. 13.30 Vorlesung. 17.00 Konzert mit engl. Musik. 17.35 Vortrag. 18.00 Couperin und sein Werk. 18.40 Der Grossvater, Plauderei. 19.40 Geistliches Konzert. 20.05 Die letzten Tage aus dem Leben Jesu. 21.45 Passionsmusik.

Samstag den 27. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konzert. 12.40 Unterh.-Musik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 3 Strauss-Walzer. 14.00 Bücherstunde. 16.00 Handharmonika-Konzert. 16.30 Vier Humoresken. 17.10 Vortrag. 17.15 Gesangskonzert. 17.40 Musik v. Dvorak. 18.00 Ueber Pflanzengärten. 18.30 Elitekonzert der Knabenrealschule Wettstein. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Der blinde Student. 20.00 Konzert des Sängerkub Basel. 20.30 Ein unbekanntes Streichquartett. 22.00 Unterhaltungs-Konzert.

* * *

Billige Fahrten zur Schweizer Mustermesse.

Mit Rücksicht auf den volkswirtschaftlichen Charakter der Schweizer Mustermesse gewähren schon seit Jahren nicht nur die Schweizer Bundesbahnen, sondern auch die meisten schweizerischen Privatbahnen über die Messezeit Ermässigungen auf den gewöhnlichen Fahrpreisen. *Fahrkarten einfacher Fahrt* von einer schweizerischen Station nach Basel berechtigen zur unentgeltlichen Rückfahrt nach der Abgangsstation, sofern die Fahrkarten im Bahnhofsbüro der Schweizer Mustermesse abgestempelt werden. Diese Fahrkarten sind sechs Tage gültig und können an schweizerischen Stationen schon am 1. April gelöst, aber frühestens am 3. April zur Rückfahrt benutzt werden. Die Rückfahrt muss spätestens am 15. April erfolgen. Für die Hin- und Rückfahrt ist der volle Zuschlag für Schnellzüge zu entrichten.

Flugverkehr und Mustermesse.

Die *Swissair*, Schweizerische Luftverkehrs A.-G., gewährt den Besuchern der Schweizer Mustermesse auch im Jahre 1937 für Flüge nach Basel und zurück bei Vorzeigung des Messe-Ausweises 10 Prozent Ermässigung auf den normalen Flugpreisen. Der Hinflug muss in die Zeit vom 4.—12. April, der Rückflug in die Zeit vom 4.—16. April fallen. Bei gleichzeitiger Lösung von Hin- und Rückflugscheinen wird außerdem die übliche Rückflugmässigung gewährt.



Literatur — Neuerscheinungen

Walter Adrian: Friedliches Afrika. Mit etwa 30 Photowiedergaben von Victor de Roche, Verlag Hans Feuz, Bern.

Nicht Abessinien, nein — und auch kein Krieg. Vielmehr Marokko, das der Wanderer noch heute in seiner patriarchalischen Würde, in der rätselhaften Buntheit seiner Städte und in der grandiosen Stille seiner Ebenen und Berge erleben kann. Was wohnen für Menschen dort? Sie sehen aus wie Gestalten des alten Testaments, und in ihren Sitten, mit denen sie auch dem Fremden begegnen, spiegelt sich zeitloser menschlicher Ernst. Wenn man sie aber beten sieht, so wird man von Ehrfurcht und Heimweh ergriffen.

Das Büchlein erzählt völlig ungezwungen und lebhaft. Es gibt uns aber auch wertvolle Aufschlüsse über manche weniger bekannte Gegend und über Eigenheiten des Volkes. Die farbige, wirkliche Ansichtung ist das Schöne daran. Wir erleben alles mit, unterstützt durch die schönen Bildseiten des Buches.

Und wer sind unsere Reisebegleiter?

Es ist Walter Adrian, dessen Name Sie vielleicht aus dem „Bund“ kennen, und es ist Victor de Roche, der den Gashebel und die Bremse des braven Motorrades ebenso geschickt handhabt, wie die subtilen Hebelchen an der Kamera.

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas. Erzählung. Märchheft Gute Schriften Bern Nr. 184. Preis 50 Rp.

Daß „Michael Kohlhaas“, eine der künstlerisch stärksten Novellen der Weltliteratur, in der Reihe der guten Schriften wieder in neuem zeitgemäßem Gewande erscheint, nachdem die immer wieder verlangte Erzählung lange Zeit nicht mehr zu erhalten war, ist sehr zu begrüßen.

Besonders als Schullektüre ist sie so in steter Bereitschaft in billiger, schmucker und gutlesbarer Ausgabe.

Erhältlich beim Verein Gute Schriften, Bern, Distelweg 15.

Peter Bratschi, Sag' ja zu deinem Tag! — Gedichte. Verlag A. Francke A.G., Bern. Kart. Fr. 3.50.

„Alle sind wir Sucher,
Hegen eine Liebe,
Wachend, daß der Seele
Kleinod heilig blieb...“

Das ist des Dichters optimistische Be-kenntnis zur Menschheit. Wenn uns Kindern des Alltags scheinen will, daß die meisten Menschen ohne Ideal in den Tag hineinleben und nur auf ihr Wohlsein bedacht sind, so kennt der Dichter die Herzen besser: ganz tief innen sitzt in jedem eine Sehnsucht nach dem Guten und Vollkommenen und eine Liebe, der es Opfer bringen möchte. Dieser schöne Optimismus trägt Bratschis prächtige Lyrik auch in seinem neuesten Gedichtbändchen.

Erfüllt von der Erkenntnis, daß wir alle Sucher sind, wird der Dichter zum Seelenforscher und Seelendeuter. Gerne greift er aus der strömenden Menge auf den Plätzen und in den Gassen der Stadt ein Menschenkind heraus und folgt ihm auf dem Wege zu seiner inneren Heimat. Für hunderte von Beziehungen zum blühenden Leben hat er die durchdachte und durchfühlte dichterische Formulierung. Ein reifes Dichterwerk liegt vor uns. H. B.

also den nächsten Anzug wieder bei uns zu bestellen — so erfreut ist man vom guten Stoff und vom eleganten Sitz des Maßkleides von

chr. Rüfenacht AG.

Fußpflege-Institut
STEUBLE

Für Behandlung aller Fußleiden, wie Hornhaut, Hühneraugen, eingewachsene Nägel usw., sowie Korrektur von Knick-, Senk- und Spreizfüßen empfiehlt sich

Fußpflege-Institut
Steuble, Ryffigässchen 4¹
und Kramgasse 23

sowie
Reise-Artikel
für die bevorstehende Konfirmation und Welschlandreise Ihres Kindes, kaufen Sie vorteilhaft im reellen

Spezialgeschäft
K. v HOVEN
Kramgasse 45, BERN

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. STIEFENHOFER-AFFOLTER
jetzt Kornhausplatz 11, I St.



Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt
S. URWYLER
BERN - Stadl.
Konz. Fahrlehrer.
Ob. Villenstrasse 56
Tel. 22.993

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerrei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

OPTIKER HODEL ☈
Hirschengraben 8

Zuverlässige Ausführung
augenärztlicher Rezepte

Berner Sport-Rundschau

Vergangenen Sonntag morgen pilgerten über 1000 Sportsleute ins Kapitolokino, wo Berns Ringerelite einen Kampf gegen die besten Ringer der Kantone Luzern und Ob- und Nidwalden austrug. Keiner brauchte den Besuch zu bereuen, denn der dargebotene Sport war wirklich erstklassig. Die Berner siegten mit 13,5: 28,5 Punkten. 9 Siege für Bern, 1 Unentschieden und vier Niederlagen. Sieger: Ernst Jost (Aarberg), Walter Wenger (Unterlangenegg), Walter Meier (Bern), Hermann Kunz (Thun), Ernst Hegi (Bern), Ernst Merz (Bern), Ernst Kyburg (Bern), Paul Dätwyler (Bern) und Willy Lardon (Court). Ein Unentschieden errang Hermann Gehri (Bern).

Großbetrieb herrschte über Wochenende bei den Boxern des Athletic-Boxclub Bern. Am Mittwoch fand ein Meeting gegen eine schweizerische Auswahlmannschaft statt. Der Besuch war auch hier erfreulich, ein Zeichen, daß in Bern für diesen Sport großes Interesse herrscht. Die jungen Nachwuchsbokser schlugen sich tapfer und erzielten gegen ihre großen Gegner (vier Schweizermeister und 4 Finalisten) prächtige Achtungserfolge. So war der

Kampf Lüthi (A. B. C. B.) gegen Grieb II (Burgdorf) der schönste Kampf des Abends und die Zuschauer sangten nicht mit Beifall.

Am Samstag trug ebenfalls eine Mannschaft des Athletic-Boxclub Bern einen Klubkampf gegen die stärkste westschweizerische Mannschaft „die Salle Baumgartner“ in Lausanne aus. Die Berner siegten mit 9:7 Punkten. Flott kämpften hier ebenfalls Lüthi, sodann Hasliger II, „Äävu“, Lienhard und Schlunegger. Auch die übrigen Boxer fielen mit einer Ausnahme nicht aus dem Rahmen und die Clubtrainer des A. B. C. B. dürfen auf ihre Mannschaft stolz sein.

In Basel fand am Sonntag vor 4000 Zuschauern der Einzelfinal der schweizerischen Gerätemeisterschaft statt. Hier gab es einen prächtigen Bernersieg. Der Berner Kunstrichter Michael Reisch von den Bürgerturnern bestätigte seine große Form und wurde Meister mit großem Vorsprung vor Walter Bach, Leo Schürmann, und Walter Beck. Beim Ringturnen überragte der kleine Berner seine Mittturner um eine ganze Klasse und fasste auch prompt eine blonde Zehn ein. Er wurde Gesamtsieger mit über einem Punkt Vorsprung, nämlich mit 118,60

Punkten. (Bach = 117,35 P.) Piantoni klassierte sich ehrenvoll auf dem sechsten Platz bei 13 Kandidaten.

Die Ka-We-De beschloß vergangenen Sonntag mit einem gelungenen Kinderfest ihr Winterfestival. Wir möchten an dieser Stelle nicht verfehlten, der Direktion der Berner Kunsteisbahn für ihre glänzend organisierte und prompte Presseorientierung bestens zu danken.

Der Berner Schlittschuhclub nahm am Basler Eishockey-Tournier teil, und klassierte sich im zweiten Platz. Im Schlusspiel verlor er gegen den Finalisten 1937 Zürcher Schlittschuhclub. Hg.

Humoristisches

Scheint t. Mark Twain sah mit einigen Freunden zu, wie man einen Fakir lebendig eingrub. Auch wie man den Mann nach einigen Stunden wieder ausbuddelte. Neugierig sah sich Twain die Vorstellung gleich ein paarmal hintereinander an. Dann meinte er schaudernd zu seinem Freund: „Schrecklich, wenn man so einen Fakir als Erb Onkel hat. Man weiß ja nie, wann das Begräbnis endgültig ist.“

Ostern ist da!

A. Ruof

Bijouterie

zeigt Ihnen ein reichhaltiges Lager in apparten Damenketten, Ringen und Armbändern in Platin Gold und Silber — nur echte Steine — Siegelringe für Damen und Herren mit Wappen und Initialen in sorgfältigster Ausführung — Kunstgewerbliche Arbeiten — Alliances in Platin, gelb und Weissgold 18 Karat



Christoffelgasse 7

Tel.
24 986

Haushaltungsschule

am Thunersee



Geöffnet v. 1. Mai bis 15. Oktober
Kurse von 5½ Monaten und kurzfristige Kurse. Gründliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. Eigenes Strandbad. Ruderboote. Prachtvolle Lage.
Leiterin: Fr. Marie Kistler

SCHLOSS RALLIGEN

Sämtliche Fischerelartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —



FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

*Erzählen Sie uns
von den lustigen Begebenheiten in
der Kinderstube für die amüsante
Kinderecke
Einsendungen gefl. an die Redaktion,
Gutenbergstrasse 39, Bern.*

Mit Scotts „Discovery“ 1937 zum Südpol!

Die alte „Discovery“ lebt noch immer. Fast scheint sie noch so frisch und jung wie damals im Jahre 1901, als Kapitän Scott seine erste Fahrt in die Antarktis unternahm. Heute liegt das Schiff — seit 5 Jahren übrigens erst — ein wenig vergessen am East India Dock und wartet darauf, daß man es zu neuer Arbeit holt.

Vor ein paar Tagen kam eine Anzahl Fachleute, spazierten auf dem Deck herum, krochen hinunter in den Schiffsbau und tasteten die Innenräume dieses 736 Tonnen großen Schiffes ab. Es hatte einstmals seine 52 000 Pfund Sterling gekostet, und später hatte man nochmals die gleiche Summe dafür ausgegeben, um das Schiff wieder in Ordnung zu bringen. Alles ist gut im Schuh.

„Wir nehmen das Schiff. Ihm hängt ein gutes Omen an! Ueber den Preis werden wir schon einig ...“

Unter den Männern, die die „Discovery“ so eingehend besichtigten, waren auch vier jener 34 britischen Forscher, die sich zur „British Antarctic Expedition 1937“ zusammengeschlossen haben. Diese Expedition soll im März nach sorgsamsten Vorbereitungen das Land verlassen. Die „Expedition 1937“ hat sich genügend Geld zu beschaffen gewußt. Selten ist eine zweimäßiger ausgerüstete Unternehmung ins Leben gerufen worden.

Leiter dieser Expedition der 34 Forscher, die sämtliche über eigene Erfahrungen in der Arktis oder Antarktis verfügen, wird ein junger Geologe, E. W. Walker, sein. Er hat sich durch eine Arktisexpedition 1930/31 in britischen geologischen Kreisen bereits einen guten Namen gemacht.

In den letzten 10 Jahren ist ja so manche Arktis- oder Antarktis-Expedition aufgebrochen, und man sollte meinen, daß ihr Programm keine großen Unterschiede aufweisen könne. Eis und wieder Eis, astronomische und geographische Berechnungen, Windmessungen, Temperatur- und Luftdruckregistrierungen — und was noch?

Die „Expedition 1937“ arbeitet nach einem genau umrissenen Programm. Als Arbeitsgebiet wird man sich den sogenannten australischen Sektor der Antarktis auswählen und vor allem das Prinzessin Elisabeth-Land und das Banzare-Land

untersuchen. Die wichtigste Aufgabe aber soll die Feststellung der Küstenlinie der Antarktis sein. Denn bis heute hat diese Küstenlinie es meisterhaft verstanden, sich allen genauen geographischen Feststellungen zu entziehen. Es kommen noch Beobachtungen, Bohrungen und Sprengungen geologischer Natur hinzu, da bekanntlich noch immer nicht jener Traum zu Grabe getragen ist, wonach in der Antarktis gewaltige Bodenschätze zu finden seien.

Als wir mit E. W. Walker über seine Expeditionen sprachen, erzählte er uns u. a.:

„Unsere Expedition wird die erste sein, die vollkommen auf die Benutzung von Schlittenhunden verzichtet. Wir haben ausgerechnet, daß Motortraktoren und Motorschlitten billiger sind und mehr erreichen.“

Bedenken Sie — man muß mindestens doppelt so viel Hunde mitnehmen, wie man eigentlich braucht, weil die Hälfte von ihnen während des Aufenthaltes in der Arktis eingeht. Jeder Hund kostet rund 30 Shilling. Außerdem muß man mit fast 4 Shilling Lageskosten rechnen — ohne die Transportkosten. Da entschließt man sich lieber zum Motorschlitten mit Del und Benzin.“

Daß die Antarktis uns Menschen noch immer viele Überraschungen zu beschaffen vermag, erfahren wir gerade in diesen Tagen, wo man die neue Antarktis-Expedition vorbereitet, aus den Berichten, die von der Graham-Land-Expedition über Neuseeland einlaufen. Die Graham-Land-Expedition ist nun fast zwei Jahre draußen. Schritt um Schritt erfüllt sie die Aufgaben, die ihr von der Britischen Königlichen Geographischen Gesellschaft gestellt wurden.

Jeder Tag und jede Stunde kann neue Überraschungen bringen. So geht aus den jüngsten Berichten z. B. hervor, daß das sogenannte South Graham-Land, das man nach den Beobachtungen Sir Hubert Wilkins aus dem Dezember 1928 als eine Insel betrachtete, in Wirklichkeit ein Teil des antarktischen Kontinents ist. Also auch hier verschiebt sich der geographische Begriff, auch hier enthüllt mutige Forscherarbeit Küstengeheimnisse und Küstenlinien, die bisher nur theoretisch — und wo sie praktisch festlagen — falsch festgestellt wurden.

Die Frühjahrsmode

bringt uns viel Imprimé: Leuchtende Blumen in jeder Grösse, exotische Muster und das beliebte Cachemirdessin.

Um jedem Geschmack gerecht zu werden haben wir unsern Verkauf mit neuesten Dessins auf Crêpe de Chine, Crêpe rayonne und Rayonne gauffré reich assortiert.

Besuchen Sie uns für Ihre Frühjahrsgarderobe.

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1



WORINGER BERN

1 Los Fr. 10.-
26114 Treffer!

2 Haupttreffer à ie 100.000 - 75.000 -
50.000 - 40.000 - 30.000 - 2x25.000 -
6x20.000 - 10x10.000 - etc. etc. Total
1.450.000 = 58% der Lossumme. Seva bietet
wieder die höchsten Chancen. Frisch gewagt,
Lospreis Fr. 10.- (10-Los-Serie Fr. 100.-) plus
40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026 -
Adr.: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA 5

DIE GROSSE VOLKSTÜMLICHE
FRÜHLINGS-LOTTERIE!

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer und Dr. H. Bracher, Bern, Gutenbergstrasse 39. Telefon 28.600. — Abonnement-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp.

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. — Vierteljährlich eine Kunstbeilage - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238